Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Schriftleitung 6 mal wöchentlich, Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 18 — Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung — Fernsprecher 10 und 62. Postfach 29

DESSINAT ATELIER FOVEA

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe 72

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post frei. 11.00. Zeitungspreis: Die Spaltzeile 40 mm-Zeile 0.45 Gm., Grundzeile 30 Rpf. Geschäftliche Anzeigen 20 Gm.

Nr. 85 — Saarlouis, Freitag, den 13. April 1928. — 57. Jahrgang.

Die „Bremen" gestartet.

Gute Aussichten für den Ozeanflug.

London, 12. April. Das deutsche Flugzeug „Bremen" startete heute vormittag 5,30 Uhr englische Zeit vom Flugplatz Baldonad in Irland zu einer Flucht über den Atlantischen Ozean. An Bord befinden sich Hauptmann Köhl, Baron Fälmsesch und der Leiter der Luftfahrt des irischen Freistaates, James Fitz Maurice. Der Start verlief sehr leise und ohne Zwischenfall. Der Motor und alle Einrichtungen befinden sich in guter Ordnung. Die Flieger sind guter Hoffnung, daß es ihnen gelingen wird, den Flug durchzuführen. Der letzte Minister Frankreichs und der deutsche Generalkonsul Dehn-Schmidt waren kurz vor 5 Uhr persönlich auf dem Flugplatz erschienen, um den Fliegern persönlich Glückwünsche zu bringen. Das Flugzeug flog zunächst in schneller Fahrt in Richtung Galway, an der irischen Küste, von wo aus es den Flug über den Atlantischen Ozean antreten will. Trotz der frühen Zeit hatten sich bereits mehrere 100 Personen eingefunden, die bei dem Start der Maschine in lautes Jubel ausbrachen. Mehrmal Kosaren und fast alle Zeitungen des irischen Freistaates waren persönlich erschienen. Die Flieger haben Proviant, Schokolade, Wasser und Kaffee an Bord. Kapitänsuniformen und fast alle Zeitungen waren der Ansicht zur Berichte gegangen.

Zum Transozeanflug der Bremen.

Neuyork, 12. April. Die Entfernung von Baldonad nach dem Flugplatz Mitchelfield bei Neuyork beträgt etwa 4000 Kilometer, so daß unter günstigen Umständen mit der Möglichkeit der Flüge in Mitchelfield am Freitag nachmittag gerechnet werden kann. Das Wetterbureau in Halifax erwartet Stürme aus Osten mit der Richtung auf Neufundland. — Oberst Fritz Maurice hat kurz vor dem Abflug dem Vertreter der Associated Press eine Mitteilung für Amerika übergeben, in der er seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm durch die Gunstmut des Fortkommen von Führerin vergönnt ist, an dem Bremenflug teilzunehmen, und die Hoffe hervorhebt, zusammen mit Hauptmann Köhl der Flugzeug „Bremen" heimen zu dürfen. Die Bremen ist seiner Ansicht nach das beste Flugzeug, das die Verkehr für den Flug über den Atlantischen Ozean herzustellen vermochte.

Der Flug der Bremen.

Dublin, 12. April. Das Flugzeug Bremen hat die irische Küste bei Galway überflogen. Die Maschine der Bremen hat also von Baldonad aus rein westlichen Kurs gehalten.

Die Bremen über dem Ozean.

Berlin, 12. April. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat das Flugzeug Bremen um 6,05 Minuten deutscher Zeit die irische Küste verlassen. Das Flugzeug hat mitten die Strecke Baldonad bis zur Küste, die 175 Kilometer beträgt, in einer Stunde 27 Minuten zurückgelegt. Dies entspricht einer Stundengeschwindigkeit von etwa 120 Kilometer.

Uebersicht in Neuyork.

Neuyork, 12. April. Nach Eingangsmeldungen aus Neuyork ist die Nachricht von dem Start des deutschen Flugzeuges völlig unerwartet eingetroffen. Sie wurde durch Extrabulletins bekanntgegeben. Trotzdem sollen einige Flugzeuge entgegengeschickt werden. Auf den Landungsplätzen wurden in aller Eile die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Türkei und Völkerbund.

Die Türkei will dem Völkerbund beitreten, wenn sie dazu eingeladen wird und einen nichtständigen Rat für sich erhält. Einzige Aussicht hat der türkischen Regierung für gleichzeitig Aussichten. Ich hab das Deutsche Reich um die Aufnahme in den Völkerbund bemüht, zeigen die Mächte haben in Ungarn nicht auf. Auch, daß die Türkei an Italien war es die Ausschließlichkeit ihrer Forderung nach einer ständigen Ratsstelle — bedeuten trotzen bekanntlich Spanien und Brasilien sind dem Völkerbund auf — wenn es nicht Gründe, daß die Türkei trotz dem Widerstand nicht der Mann die türkische Regierung ausschließen scheint Sitzung geworden ist, so ist das wohl in der Hauptsache auf Finanzgelte Gründe zurückführen.

Die Finanzlage der Türkei ist nicht günstig. Der Staatshaushalt ist wohl in Ordnung, die Einnahmen decken die Ausgaben, aber diese Ordnung hat sich nur bei äußerlicher Anspannung der Einnahmekräfte herstellen. Schon der Industrialisierung Türkei aufgrücken ist, reicht zu Quantität der Einnahmen auf den Ertrag, die Zahlungen aus der Bevölkerung. Mit den Gläubigern und Anleihen aber ist man die heftigsten Gläubiger gewesen, wobei die Türkei ihre Zahlungen nicht ganz Ausfall leisten. Die Türkei können die von den vertretenen Gläubigern geleistete Zahlungen nicht ausführen, so hoch sie auch bemühen, sie sich nicht so richtig auch bezahlen. Durch die hohen Einnahmen und Verwertung wichtiger Lebensbedürfnisse, wie Zucker, Kaffee, Tabak, Spirituosen, Zündhölzchen usw. durch die Monopole. Die Höhe der Zölle reicht aber nicht aus, um die Ausgaben der Türkei zu decken. Die Verbrauchsgebühren sind nicht im gleichen Maße wie die Einnahmen gestiegen.

Von den Gesamtausgaben für den laufenden Haushalt von insgesamt 1 Milliard 200 Millionen sind für Zinsen und Tilgung der Verzinsung fast 58 Millionen und auf die Gesamtausgabe fast 10 Millionen. Angesichts ein Drittel aller Staatsausgaben muß also für den Schuldendienst verwendet werden. Aber Verzinsung können diese angesammelten Ausgaben — die produktiven Zwecke bleibt nicht mit — aber, da auch der Eingangszoll 12 Millionen ausgemacht — durch die unerfreulichen Verhältnisse der Türkei zu Griechenland und Ungarn beschränkt wurde, immer, daß es noch einmal so eine Anleihe und Gläubiger gewesen. Das ist der Grund, daß man diese Bestrebungen und jedes Mittel, die geeignet, die Wiederaufbau Türkei zu verhindern. Auch in Griechenland sind die Gläubiger bereits der Ansicht, daß Türkei, die Türkei sich unerschwinglich hat, die Bevölkerung verlangt Rücksicht vom Gläubiger, und auch Türkei ist es schon zu erschöpfen Gläubiger geworden. Die Türkei Kriegsjahr hat Völker bundes, dann wäre die Sicherheit für jede Staaten machen und die Mächten Mächtigen bestehenden. Der Wunsch nach einer Stärkung der Kaiserin für die Weltmacht in einer der Türkei, die der Türkei den Beitritt zum Völkerbund wünschenswert erscheinen lassen. Auch für die neue Gesetzgebung, die zwischen beiden Kaisern schwanken, wird die Türkei eine Stärkung finden. Einzelgesetzen aber sind sich, daß auch die gesamte Einstellung der Türken und Griechen gegenüberstehen eine andere wurde; und den Verhältnissen, die zwischen der beiden Völker bestehen, bildet sich Türkei verhandelt Politik wandern.

Ein gerieter Grund, dem Völkerbund beizutreten, ist die Gleichstellung der Türkei. Für den Kaiserin der Gleichstellung und Heim, die Aufgestellung des Schulwesens, die Heimat der Landwirtschaft sind große Summen erforderlich, die die Türkei aus eigenen Mitteln nicht aufbringen kann. Es ist ganz eine Anleihe im Ausland aufnehmen. Nun geht sich aber das ausländische Kapital sehr zurückhaltend, was sich verschiedenen Gründen erklärt. Es ist bekannt, daß die türkische Regierung die Ottomanische Staatsschuldenverwaltung, die Tabakregie-Gesellschaft und die Anatolische Eisenbahn behandelt. Gegenüber den Türkisch Verhältnissen, daß Verhandlungen über die Konzessionsverhältnisse zwischen Türkei nicht von Türkei. Die Aufstellung in Ungarn haben inzwischen eingeschlossen, daß sie die internationale Hochfinanz nicht von der Regierung der Türkei, die Regierung der Republik sich sie sich bereits entgegenkommend gezeigt, und durch den Beitritt zum Völkerbund helfen sie eine Anleihe zu günstigen Bedingungen zu erhalten.

Noch ein dritter Grund treibt die Türkei in den Völkerbund: der Wunsch nach einer Neuregelung der Verhältnisse zu Griechenland. Die augenblickliche Lage erscheint ziemlich lange der Bevölkerung, so daß diese nach und türkischen Gebiet liegt. Den Beweis der Türkei bringt über eine Frage politisch durchführen, was zu neuen Unruhen führen könnte, glaubt man das Schlimmste befürchtet. Die Türkei wünschen immer, daß die Gebiete von Kirjebotten, Milan und Anatolien mit Griechenland einer Bevölkerung zum Kaiserin